Sonnabend, 2. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8034.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. August, 10 Uhr Abends.

Petersburg, 1. August. Das Amtsblatt veröffentlicht einen von dem Kaiser bestätigten Beschluß des Reichsraths, nach welchem die Redacteure der von der Interimscensur befreiten Zeitschriften von der Hauptpreßverwaltung benachrichtigt werden sollen, wenn die Besprechung wichtiger Staatsfragen durch die Presse der Regierung zeitweilig inopportun erscheint. Ferner soll der Minister des Innern berechtigt sein, die Herausgabe einer Zeitschrift bis zur Dauer von drei Monaten zu verbieten.

Fulda, 1. August. Das Knabenconvict des hiesigen Seminars ist durch Beschluß des Oberpräsidenten von Ende des Semesters aufgelöst.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Fulda, 2. August. Durch Beschluß der Regierung ist von heute ab dem Priesterseminare die Subvention von 4000 Thlrn. aus Staatsmitteln entzogen worden.

Weltausstellung Wien, 2. August. In vergangener Nacht brach aus bisher unbekannten Ursachen Feuer im elsässischen Bauernhause auf dem Ausstellungsplatze aus. Das Feuer blieb auf das Bauernhaus beschränkt, das gänzlich niederbrannte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 1. August. Von Pillnitz ist folgendes Bulletin eingetroffen: Der König haben ziemlich gut geschlafen. Das Befinden ist zufriedenstellend.

Bern, 1. August. Der Nationalrath schließt morgen seine Session bis zum 15. September.

Danzig, den 2. August.

Ueber die Wegnahme der „Vigilante" (so und nicht „Vigilant", wie die „Nat.-Ztg." behauptet, heißt das spanische Schiff, wie jede in den letzten Tagen erschienene Nummer der spanischen Zeitungen beweist), liegt jetzt eine von A. Calaminus und R. Spottorno, dem deutschen Consul, „im Namen der übrigen Deutschen" unterzeichnete Erklärung vor. Dieselbe lautet wörtlich: „Die unterzeichneten deutschen Einwohner von Cartagena fühlen sich veranlaßt, sowohl um eine Pflicht tiefster Dankbarkeit gegen den wackern Commandeur des deutschen Panzerschiffes „Friedrich Carl", den Capitän zur See Werner, zu erfüllen, als um irgendwelcher irrigen Darstellung der letzten Ereignisse zu begegnen, einen wahrheitsgetreuen Bericht als Augenzeugen derselben zu veröffentlichen, der der deutschen Marine zur höchsten Ehre gereichen und den wirksamen Schutz, den dieselbe den deutschen Interessen im Auslande leistet, beweisen wird. Im Begriffe, am 22. Juli Abends von Alicante sich nach Cartagena zu begeben, um mit seinem Schiffe die Deutschen daselbst vor irgendwelcher Unbill zu schützen, die denselben von dem aufständischen Volke in Cartagena widerfahren könnte, wurde Capitän Werner das Decret der neuconstituirten Regierung in Madrid behändigt, das die aufständischen Schiffe für Piraten erklärt, da deren rothe Flagge von keiner Nation anerkannt und dieselben ohne Offiziere oder irgend welche international anerkannte Autorität die Küsten befahren, und diese Schiffe den inländischen und ausländischen Fahrzeugen als vogelfrei in die Hände gibt. Dicht vor Cartagena begegnete am Morgen des 23. Juli der „Friedrich Carl" dem spanischen Kanonenboote „Vigilante", das von einer Expedition nach Torrevieja zurückkehrte und, wie Capitän Werner später erfuhr, den Hauptanführer des Aufstandes in Cartagena an Bord führte. Capitän Werner beschloß sofort, auf dem Boden der internationalen Seegesetze stehend, das Schiff anzugreifen und, unter den Kanonen des Forts von Cartagena und der in dem Hafen befindlichen sehr überlegenen Schiffe, nöthigte er dasselbe, seine rothe Flagge zu streichen und verhinderte im Verein mit dem englischen Aviso Pigeon, der sich seinen Absichten angeschlossen hatte, das Auslaufen der genannten Flottille. Mehrere der Mitunterzeichneten, die vor dem aufgeregten Volke sich in Sicherheit zu bringen wünschten, trafen im Laufe des Vormittags an Bord des „Friedrich Carl" ein und wurden von dem Commandanten und dessen Offizieren mit einer Liebenswürdigkeit aufgenommen, die dieselben nicht genug anerkennen können und für die sie denselben hiermit öffentlich ihren Dank sagen. „Friedrich Carl", „Pigeon" und die inzwischen mit deutscher Mannschaft besetzte „Vigilante" waren inzwischen kampfbereit, um irgend welchen Angriff der aufständischen Schiffe zurückzuweisen und auch für diese die internationalen Gesetze in volle Wirksamkeit treten zu lassen. Die revolutionäre Regierung, inzwischen von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt, sandte gegen 12 Uhr Morgens eine Commission an Bord, um von dem Commandeur eine Erklärung zu verlangen und die Bedingungen zu erfahren, unter denen eine Freigebung der gefangenen Anführer und Mannschaften zu erlangen sein könnte. Capitän Werner theilte der Commission sofort mit, daß ihm nichts ferner liege, als eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Cartagenas und Spanien daß er aber, auf dem Boden der internationalen Gesetze des Völkerrechts stehend, das Recht und die Pflicht gehabt habe, das Schiff zu ergreifen, das der Piraterie verdächtig zu betrachten sei. Um aber Blutvergießen und weitere Conflicte zu vermeiden, namentlich aber die in Cartagena wohnenden Deutschen vor den Unannehmlichkeiten zu bewahren, die eine ganz strenge Einhaltung des Rechts für sie herbeiführen könnte, sei er indessen bereit, die Mannschaft und Anführer unter folgenden Bedingungen frei zu lassen, während das Schiff zur Verfügung seines legitimen Herrn bleiben müsse: 1) Eine ausdrückliche Anerkennung, daß die Flagge der revolutionären Regierung als irregulär zu betrachten und die Wegnahme der Vigilante daher eine vollkommen gesetzliche und durch das Völkerrecht begründete sei. 2) Daß die Regierung den Deutschen, Engländern und sonstigen Ausländern vollständige Sicherheit in Leben und Person garantire. 3) Daß keins der in Cartagena vor Anker liegenden aufständischen, die rothe Flagge führenden Schiffe vor Eintreffen höherer Entscheidung für Capitän Werner den Hafen zu verlassen habe. Nach mehrstündiger Berathung mit der aufständigen Regierung kehrte die Commission an Bord zurück, um die Annahme dieser Bedingungen mitzutheilen, und beide Theile ratificirten obige Uebereinkunft. Dies sind in kurzen Worten die Vorfälle des 23. Juli, die Capitän Werner mit einem Tacte, für den ihm alle Betheiligten Anerkennung zollen mußten, und mit einer strikten Bewahrung des Rechtsbodens leitete."

Herrn Spottorno, den deutschen Consul, der zugleich die Interessen Rußlands vertritt (er nennt sich in anderen, in spanischen Zeitungen abgedruckten Schriftstücken El Cónsul de Rusia, encargado del Consulado del Imperio Aleman), beschuldigen übrigens die Madrider Blätter, daß er durch seine Schwäche und durch seine Vermittelungsversuche die Hoffnung, die Revolution in Cartagena in sich selbst zusammenstürzen zu sehen, zerstörte. Die „Epoca" sagt von ihm: „Der deutsche Consul, ein Spanier und sehr bekannter Kaufmann, der in den politischen Kämpfen eine eifrige Rolle gespielt hat und einer der Führer der radikalen Partei war, der ein großes Handelsgeschäft und einen Bazar nebst einem Bankhause besitzt, der Rheder, Bergwerksbesitzer und Grundeigenthümer in der Stadt und Umgebung ist, hat die Freilassung der Gefangenen bewirkt."

Ein anderes Madrider Blatt, die „Politica", veröffentlicht eine Darstellung der Sache, die merkwürdige, aber nicht gerade glaubhafte Einzelheiten enthält. Zuerst wird bemerkt, daß der von dem Pöbel Cartagena's so hoch gefeierte Abgeordnete und Aufrührer Antonnete Galvez, der sich als General en chef zu Wasser und zu Lande aufspielt, bis zu dem Augenblicke, wo er das Amt eines „Patrioten" übernahm, nichts weiter als der Pächter eines Orangengartens in der Huerta von Murcia war. Die erste Begegnung dieses Galvez mit dem Capitän des „Friedrich Carl" wird in der „Politica" folgender Maßen geschildert: „Galvez war in bürgerlicher Tracht, mit murcianischen Binsenschuhen, trug einen Cavallerie-Schleppsäbel und im Gürtel einen Revolver, als er sich dem Commandeur des „Friedrich Carl" vorstellte. „Ich bin der Generalissimus der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande des Cantons Murcia", sagte er, indem er seinen Säbel aus der Scheide zog und ihn dem deutschen Commandanten zu überreichen Miene machte. „Nun wohl, mein Herr Napoleon von der bundesstaatlichen Republik", antwortete der Capitän in recht gutem Spanisch, „Ihnen ist Ihr Sedan gekommen und Sie sind mein Kriegsgefangener. In Gemäßheit der Befehle der Regierung Ihres Landes könnte ich Sie und Ihre Gefährten an der Raa aufknüpfen lassen, aber die Nation, welche ich vertrete, pflegt die Besiegten menschlich zu behandeln, und der Name des Schiffes, welches ich befehlige, macht mir dieses noch mehr zur Pflicht." Galvez athmete auf, wie von einer großen Last erleichtert, steckte seinen Säbel ein, den der Capitän zu nehmen nicht für nöthig erachtete, und sprach seinen Dank aus, worauf ihm der Capitän noch eine kleine Lection zum Besten gab: „Wenn ihr anstatt einer bundesstaatlichen Republik, die in einem so leidenschaftlichen Volke, wie ihr seid, sehr schwer Wurzel schlägt, einen Prinzen wie den da als König hättet (hierbei zeigte er auf das lebensgroße Bild des Prinzen Friedrich Carl, welches die Cajüte schmückt), so wäret Ihr nicht in diesem Schiffe als Gefangene, noch auch von der Regierung in Madrid für Piraten erklärt, und auch Spanien würde sich nicht in der unglücklichen Lage befinden, wie es jetzt leider der Fall ist." In demselben Berichte wird die Drohung des Generals Contreras, an Deutschland den Krieg zu erklären und Caperschiffe auslaufen zu lassen, bestätigt, auch wird hinzugesetzt, daß die Uebereinkunft für Contreras recht vortheilhaft gewesen sei, Dank dem Consul, der mehr an seine cartagenischen Besitzungen gedacht habe, als an die Nation, die er vertreten sollte.

Die Vergleichung aller dieser bisher veröffentlichten Berichte zeigt, daß noch Manches in dem Vorgange unklar ist; erst die Veröffentlichung des offiziellen Berichtes des Capitän Werner wird klares Licht in die Sache bringen. Wie die „D. R.-C." hört, ist bereits ein kurzer Bericht von demselben in Berlin eingetroffen. Aus ihm geht nach der genannten Quelle hervor, daß dem Capitain Werner zwar jene viel erwähnte Verfügung der spanischen Regierung, welche die aufständischen Schiffe für Piratenschiffe erklärt, bekannt war, daß er jedoch nicht auf Grund dieser Verfügung, sondern nur deshalb die „Vigilante" genommen, weil sie unter einer von den Seemächten nicht anerkannten Flagge gefahren ist. Es geht ferner aus dieser Meldung hervor, daß Capitain Werner ausdrücklich erklärt und mit den Aufständischen auch pactirt hat, daß er momentan ohne Weisung seiner vorgesetzten Behörde sei und seine weiteren Verhaltungsmaßregeln resp. auch das Verhalten zu den im Hafen von Cartagena liegenden Schiffen, von den weiteren Weisungen seiner vorgesetzten Behörde abhängig mache, und hierin hat Capitän Werner vollständig correct gehandelt. Daß der Fall in Berlin überraschte und sowohl der Marinebehörde, als auch dem Amte überraschend kam, steht fest, ebenso daß er im auswärtigen Amt sogar nicht angenehm berührt hat. Thatsache ist, daß Herr v. Balan deshalb seine auf den 28. Juli festgesetzte Abreise verschoben hat. Gestern im auswärtigen Amte in Berlin eingetroffene Nachrichten sollen melden, daß abermals ein spanisches Kriegsschiff, die „Villa de Madrid", in Cadix zu den Insurgenten übergegangen ist.

Die „N. A. Z." bespricht heute den neulich von uns an anderer Stelle reproducirten Artikel der „Hansa" über die Auswanderung und die dort zur Abhilfe gemachten Vorschläge und sagt darüber: „Neben den, einen mehr allgemeinen Charakter an sich tragenden angeblichen Ursachen der Auswanderung beschränken die Vorschläge zur Abhilfe sich auf ein ziemlich beschränktes Gebiet, indem sie nur Maßregeln ins Auge fassen, durch welche wohl den Individuen eine Verbesserung gewährt, die allgemeinen zur Auswanderung verleitenden Verhältnisse aber kaum berührt werden. Allerdings sind dies auch Verhältnisse, deren günstigere Gestaltung ohnehin im vollen Zuge ist. Als ein Scherflein zur Beleuchtung einer so sehr in den Vordergrund getretenen Frage mögen aber auch die Bemerkungen und Vorschläge der „Hansa" willkommen sein und wäre es namentlich wünschenswerth, daß dieser, von fachmännischer Seite stammenden Anregungen gedacht werde, wenn seiner Zeit im Reichstage die Verbesserung der materiellen Lage der wackeren Vertheidiger und Beschützer unserer maritimen Interessen angeregt werden sollte. Die Sehnsucht nach dem transoceanischen Eldorado Amerika dürfte übrigens in vielen auswanderungslustigen Gemüthern auch eine wesentliche Abkühlung erfahren, wenn diese Europamüden aus dem neuesten Census der Vereinigten Staaten ersehen könnten, wie die Deutschen ungeachtet der riesigen, aus Deutschland in jedem Jahre nach Nordamerika auswandernden Summen an Capitals- und Arbeitskraft „drüben" doch nirgend zu einer entsprechenden Geltung und Verwerthung ihrer moralischen und materiellen Kräfte zu gelangen vermögen. Von 5 Millionen Ackerbauern sind in Amerika nur etwa 256,000 Deutsche, ein Beweis, daß die Einwanderer jenseits des Oceans überwiegend zu abhängiger Lohnarbeit in den Städten sich gezwungen sehen. Und nicht minder ungünstig stellten sich die anderen Daten über sociale Stellung und Beschäftigung für die Deutschen. Als Eisenbahnarbeiter und Tagelöhner sind allein mehr als 180,000 Deutsche beschäftigt, die in der Heimath ihr Brod mindestens auch in keiner kümmerlicheren und anstrengenderen Form hätten erwerben müssen. Eine öftere und gründliche Belehrung darüber wird vielleicht schon an sich sehr wesentlich dazu beitragen, dem Vaterlande kräftige Arme zu erhalten, welche nur durch unklare und völlig unberechtigte Träume von einer gänzlich unabhängigen und lohnenden Existenz übers Meer gelockt werden."

Gleichsam um die Errichtung des Reichs-Eisenbahnamts noch nachträglich zu rechtfertigen, hört man jetzt allerwärts von Eisenbahn-Unfällen, die in dieser Fülle doch schwerlich dem unverantwortlichen Zufall zugeschrieben werden können. Nach Mittheilungen Sachverständiger rächt sich gegenwärtig das während des Krieges vielfach unterlassene gehörige Nachanschaffen und Repariren der Transportmittel, und da die Ueberanspannung des Materials auf einem sehr großen Gebiete die gleiche war, ist es leicht erklärlich, daß wir fast gleichzeitig von dem Zusammenbrechen und Steckenbleiben von Maschinen und Waggons und dadurch veranlaßten Unfällen hören. Nach denselben Quellen hat allerdings auch die gesteigerte Fahrgeschwindigkeit, der ein Theil des in Deutschland verwendeten Bahnmaterials nicht gewachsen scheint, an den Betriebsstörungen Schuld, obgleich unsere Fahrmaxima keineswegs an die in England gebräuchlichen heranreichen. Das mit diesem Gegenstande eng zusammenhängende Gesetz über die Entschädigungspflicht bei Unfällen hat merkwürdiger Weise noch wenig praktische Anwendung gefunden, ohne daß anzunehmen ist, die Fälle, wo das Publikum sich darauf gegen die Bahnverwaltungen berufen konnte, seien so selten gewesen. Vielleicht gewinnt dasselbe einen größeren Einfluß, wenn nach den Vorschlägen neuerer angesehener Juristen die Civiljury auch bei uns eingeführt und namentlich bei Entschädigungsklagen zur Anwendung gebracht würde. Auf dem diesjährigen Juristentage wird auch dieser Gegenstand zur Verhandlung kommen. Es ist nicht zu läugnen, daß sich gerade bei Entschädigungsklagen und der Entscheidung, ob ein zum Ersatz verpflichtendes Maß von Verschuldung im einzelnen Falle vorliegt, das Urtheil gebildeter Nichtjuristen in größerer Zahl große Vorzüge vor dem Spruch der Fachjuristen haben kann, welche viel

---

Z Wiener Weltausstellung.

Der Generaldirector.

Es erübrigt uns noch, ehe wir unsere Mittheilungen über die Wunderwerke des Wiener Praters schließen, kurz derjenigen Persönlichkeit zu gedenken, die in Gutem und Schlimmem für das Werk zumeist verantwortlich ist. Mit größerem Rechte noch als jener französische Ludwig sein l'état c'est moi, kann Baron Schwarz Aehnliches von seiner Weltausstellung sagen. Ohne diesen einen Mann wäre das Unternehmen heute in Wien unmöglich gewesen, dieser eine Mann darf Anspruch erheben auf den größten Theil des Ruhmes, den die Ausstellung erntet, er vornehmlich wird das Fiasco zu tragen haben, welches ihr in verschiedenem Sinne vorbehalten scheint. Baron Schwarz vereinigt in seinem Wesen eine seltsame Mischung von guten und schlimmen Eigenschaften, die alle eingewirkt haben auf sein eigenstes Werk. Dilettant in jedem Sinne, besitzt er zugleich jene rücksichtslose Energie, welche, unbekümmert um Möglichkeiten und practische Erwägungen, himmelsstürmerisch das einmal Gewollte, wenn auch nur aus Laune oder Eigensinn Gewollte, ausführt, trotz aller sachlichen Einwendungen competenter Beurtheiler, trotz aller materiellen Hemmnisse. Man denke nur an den Bau der Rotunde. Obgleich in seinen Anschauungen von Land und Volk sein Vaterland von vormärzlichen Gesichtspunkten aus betrachtend, ist Baron Schwarz doch ein Verehrer und Anhänger, in gewissem Sinne sogar ein Zögling des modernsten französischen Empire, überhaupt imponirt ihm nichts, neigt er sich vor keiner Autorität, falls sie nicht ihr Ursprungszeugniß von der Seine oder der Themse mitbringt. Niemals gewöhnt oder in der Lage, irgend ein großes Unternehmen technisch und finanziell zu leiten, ja nur zu übersehen, beanspruchte er hier bei einem der schwierigsten und complicirtesten dennoch vollständige Omnipotenz. Seine frühere dilettirende Wirksamkeit als Ausstellungscommissar, seine wiederholten Commissionen in Paris, wo er auch während der deutschen Belagerung eingeschlossen war, sollten ihm, seiner und seiner Gönner Meinung zufolge, genügende Praxis verschafft haben, um ein so schwieriges Unternehmen zu dirigiren.

Freilich war er der einzige, der es überhaupt hätte versuchen können. Wollte Wien eine Weltausstellung haben, seinen Weltstadtkitzel schnell befriedigen, so mußte Baron Schwarz ihr Schöpfer und Leiter werden; darüber giebt es hier kaum einen Zweifel. Nur leicht und wohlgemuth, wie man hier Alles unternimmt, ohne an die Schwierigkeiten, ohne daran zu denken, ob der Erfolg, wenn er überhaupt erzielt würde, auch den entsprechenden Opfern entspräche, ging man hier ans Werk, mit geringschätzigem Achselzucken auf das überflügelte Berlin blickend. Gönnen wir den neuen Weltstädtern diese harmlose Genugthuung, freuen wir uns vielmehr über die hier viel colportirte Aeußerung, welche eine hohe, in diesen Dingen bei uns maßgebende Persönlichkeit hier bei ihrem Besuche bald nach der Eröffnungsfeier in gewohnter schlichter Weise gethan haben soll: „Das ist zwar Alles ganz schön, aber wir in Berlin fallen doch nicht darauf rein", soll einer der ersten hohen Gäste des Kaiserhofes zu seiner Umgebung gesagt haben. Hoffen wir, daß diese Aeußerung authentisch ist und Berlin vor den Wiener Erfahrungen und Enttäuschungen bewahrt bleibe, auch wenn es dort zu den Unmöglichkeiten gehört, daß einem einzigen Manne eine Stellung und Verantwortlichkeit anvertraut wird, wie sie Baron Schwarz bis vor Kurzem besaß.

Er, der allein oder wenigstens zuerst den Gedanken gefaßt hatte, daß das Pariser Werk von 1867 von Wien fortgesetzt, übertroffen werden müsse, nahm sein Leiteramt nur unter der Bedingung an, daß er frei und absolut schalten und walten könne nach eigenem Ermessen. Der erzherzogliche Chef, Minister oder andere Controlinstanzen existirten höchstens dem Namen nach, thatsächlich wurde Herr von Schwarz der Pascha der Weltausstellung. Wien, Oesterreich, Volksvertretung und Verwaltungsorgane, Hof und öffentliche Meinung waren so geblendet und fascinirt von der Idee, von dem Glanz und Ruhm, von dem Heil und Segen, so überzeugt von dem allseitigen Erfolge der Ausstellung, daß man sich Herrn v. Schwarz leichten Muthes überantwortete. Er selbst zweifelte keinen Augenblick an seiner Unfehlbarkeit, er zweifelte höchstens an der inzwischen eingetretenen Mündigkeit des österreichischen Volkes, an der Fähigkeit seiner Landsleute, ihm in den hohen Flügen seines Geistes folgen, seine Ideen ausführen zu können. Wie Baron Schwarz, ohne vorher einen der tüchtigen und genialen Baumeister zu consultiren, an denen Wien heute reicher ist, als vielleicht irgend eine andere Stadt der Welt, den kühnen Rotundenplan eines Engländers sich aneignete und enorm honorirte, so hätte er mit souveräner Verachtung oder Unkenntniß dessen, was Wien heute zu leisten vermag, am liebsten durch Franzosen, höchstens durch Engländer die ganze Ausstellung in den Prater hinabtragen lassen. Da das nicht ging, wurde wenigstens möglichst Alles allein gemacht. Baron Schwarz wirthschaftete absoluter als ein despotischer Herrscher, er umgab sich, sich selbst nur die Oberleitung vorbehaltend, mit keinem Fachministerium, sondern vermaß sich, Alles besser zu wissen, besser zu können als irgend ein anderer Mensch. Ein alter Metternich'scher Stamm, auf dem als Pfropfreis ein Zweiglein des Pariser Haußmann wuchert, das ist seinem Wesen nach unser Ausstellungsbaron. Zu den Ausführern seiner Ideen wurde nicht umgeschaut nach tüchtigen bewährten Kräften, sie wurden gewählt nach Gunst, Empfehlung, rein persönlichen Einflüssen. Man erzählt kaum glaubliche Geschichten über die Art und Weise, wie der Baron seine Vertrauensmänner erwählt, wie er das große, intelligente, talentvolle, tüchtige Wien mißachtet und in souveräner Laune bei Seite geschoben hat. Wie er bedient worden, das haben wir schaudernd selbst erlebt. Was der Ausstellung voraufgegangen, alle Mißgriffe, die damals gemacht sind, wurden vertuscht, corrigirt, mit enormen Geldopfern ungeschehen gemacht, aber man denke nur an alle amtlichen „Gebahrungen" der Generaldirection, deren Zeuge die ganze Welt

mehr von den sich oft sehr widersprechenden Auffassungen der Sachverständigen abhängig sind, welche letztere ihrerseits doch häufig nur Fragen der allgemeinen Lebenserfahrung zu beantworten haben.

Deutschland.

△ Berlin, 1. August. Die Vertheilung, welche der General v. Manteuffel kürzlich wieder in Nancy vorgenommen hat, wird, abgesehen von der darin liegenden Taktlosigkeit, jedenfalls die Erörterung der Befugnisse des Oberbefehlshabers betreffs der Verwendung von Reichsgeldern nach sich ziehen müssen. Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß Ersparnisse, welche an und mit Reichsgeldern gemacht werden, lediglich der Reichskasse zufließen müssen und daß gar keine Befugniß irgend einen Chef zusteht, über öffentliche Gelder in dieser Weise zu verfügen und Geschenke daraus zu machen. Eine solche Praxis, wie Herr v. Manteuffel sie übt, bestand noch nicht, und es wäre gewiß sehr interessant zu erfahren, auf Grund welchen Reichstitels der General so freigiebig sein durfte. Es versteht sich von selbst, daß die Sache im Reichstage erörtert werden wird, zumal die Befugniß zur Verschenkung öffentlicher Gelder höchstens durch ein Gesetz beigelegt werden kann. Als derselbe General von Manteuffel Gouverneur von Schleswig war, wurden ihm bedeutende Repräsentationsgelder verliehen, über die er jedoch Rechnung zu legen hatte. — Gegen die Freisprechung, die dem Erzbischof von Köln und dem dortigen Weihbischof noch vor der eigentlichen Untersuchung dadurch zu Theil geworden, daß die Rathskammer erklärt hat, sie habe keine Untersuchungs-Einleitung zu verfügen befunden, wird, wie sich von selbst versteht, Berufung eingelegt werden und die Sache erforderlichen Falls bis zur äußersten Grenze des Möglichen gehen, d. h. alle Rechtsmittel werden angewandt werden. Es wird sich ja nun auch bald zeigen, ob und wann der neueingesetzte Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Wirksamkeit treten wird. An Stoff dürfte es ihm gewiß nicht fehlen. Uebrigens läßt sich auch erwarten, daß den staatlich nicht zugelassenen katholischen Priestern auch die Ausübung der Seelsorge versagt werden wird, soweit dieselbe eben an die Oeffentlichkeit tritt, da kein Staat es dulden wird und kann, wenn seine eigenen, seinen Schutz genießenden Anhörigen die Gesetze mißachten und augenfällig übertreten. Die niederhessischen Pastoren, die kürzlich dem Kaiser eine Verwahrung gegen die Einsetzung des Gesammtconsistoriums überreicht haben, sind zwar bereits durch die Thatsachen eines Andern belehrt worden, doch werden sie vermuthlich noch einen Bescheid erhalten, der ihnen die Wiederholung ähnlicher Ungehörigkeiten und nochmaliger Aeußerung so starken geistlichen Hochmuths wohl gründlich verleiden möchte.

— Da die seitherigen Bestimmungen über die Tagegelder und Reisekosten der Personen des Soldatenstandes des preußischen Heeres den veränderten Verhältnissen nicht mehr entsprechen, so hat der Kaiser eine Verordnung erlassen, nach welcher dieselben bei Dienst- und Versetzungsreisen Tagegelder nach erhöhten Sätzen erhalten.

— Der Reichstagsabg. Wilderich v. Ketteler, älterer Bruder des Bischofs von Mainz, ist am Dienstag in Münster verstorben. Er war 1809 geboren, früher Offizier, 1848 und 1852—55 preuß. Abgeordneter.

— In der Friedensklasse unseres Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste sind, wie die „Sp. Z." bemerkt, augenblicklich nicht weniger als sieben Vakanzen. Von den „Rittern aus der deutschen Nation" starben seit der letzten Wahl: Freiherr v. Liebig, Friedrich v. Raumer, Gustav Rose und Ziebland; von den Ausländern: Manzoni, Hansteen (in Christiania) und Duban (französischer Architekt).

* Der Oberpräsident von Westfalen hat angeordnet, daß in amtlichen Schriftstücken der Name dieser Provinz in Zukunft immer mit einem „f" geschrieben werde, da bisher noch häufig die unrichtige Schreibart „Westphalen" vorgekommen sei.

— In Neumünster hat am 27. d. M. eine Wähler-Versammlung der „Deutsch-schleswig-holsteinischen", d. h. der partikularistischen Partei stattgefunden. Dieselbe war von ungefähr 150 Personen besucht, unter ihnen der Reichstagsabgeordnete Jensen und die Landtagsabgeordneten Pfing und Reeder. Nach längerer Discussion constituirte man sich auf Grund eines particularistischen Programms als „schleswig-holsteinische Landespartei."

Posen, 1. Aug. Die „Ostd. Ztg." erfährt, daß der Papst außer allen vollkommenen Sündenerlassungen auch noch einen großartigen Ablaß für das Feiern des 1. Aug., als dem Tage „Petri-Kettenfeier", durch ein besonderes Breve versprochen hat. Der heilige Vater wird an diesem Gedächtnißtage selbst Ketten anlegen, um so seine Gefangenschaft anschaulicher zu machen und die Gebete der frommen Gläubigen auf sich selbst beziehen zu können. Wer überhaupt eines Ablasses seiner Sünden bedarf, mag sich beeilen, die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Metz, 31. Juli. Der Kronprinz von Sachsen ist auf empfangene Depeschen aus Dresden heute Morgen dahin abgereist. — Die Feier der Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des sächsischen Armeecorps bei St. Privat hat unter Theilnahme der anwesenden Deputationen der dem Armeecorps angehörigen Regimenter heute Vormittag um 10 Uhr stattgefunden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Ueber die gegen Bazaine gerichtete Anklageschrift meldet der „Figaro": „Der Bericht des Generals Rivière besteht aus vier verschiedenen Theilen, die vier Bände füllen. Der erste Band faßt alle Anklagepunkte zusammen; der zweite ist speciell der Artillerie, der dritte den Lebensmitteln, der vierte den Communicationen gewidmet. Der Marschall ist angeklagt: 1) mit dem Feinde capitulirt und den Platz Metz, dessen oberster Commandant er war, übergeben und nicht zuvor alle Vertheidigungsmittel erschöpft zu haben; 2) als Ober-Commandant der Armee von Metz im offenen Felde eine Capitulation, wonach seine Truppen die Waffen zu strecken hatten, unterzeichnet, und, ehe er sich mündlich und schriftlich auf Unterhandlungen einließ, nicht Alles aufgeboten zu haben, was ihm die Pflicht und die Ehre vorschrieben; Verbrechen, welche in den Artikeln 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuches vorausgesehen sind. Wird der Marschall dieser Verbrechen für schuldig erkannt, so muß den erwähnten Artikeln gemäß die Todesstrafe erfolgen. — — Die französischen Consuln haben in Kleinasien öffentlich bekannt gemacht, daß die dortigen Nachkömmlinge von Franzosen, die die französische Schutzherrlichkeit nicht verlieren wollen, in Zukunft ihren militairischen Pflichten in Frankreich Genüge leisten müssen. — Gestern wurden wieder acht Communisten verhaftet. — In Remiremont wurden die Volkshaufen, welche am letzten Sonntag nach dem Abzug der Deutschen die Straßen durchzogen und der Republik und Thiers Hochs darbrachten, von den Gendarmen ebenfalls aus einander getrieben. Der Maire der Stadt war für die Feier, der Unterpräfect jedoch nicht und als die Menge mit einer Musikbande an der Spitze und die Marseillaise singend an der Unterpräfectur ankam, gingen die Gendarmen mit gefälltem Bayonnet gegen dieselbe vor und trieben sie aus einander. Widerstand wurde nirgends geleistet. Auch kam es weder zu Verhaftungen noch zu Verwundungen. — Die zehn Personen, welche in Charleville bei der Befreiungsfeier verhaftet wurden, sind von 2 Monaten bis 24 Stunden Gefängniß verurtheilt worden.

— Der der Marschallin Mac Mahon vom Schah von Persien während seines Aufenthalts in Paris geschenkte Schmuck ist dem Verkäufer, einem Juwelier des Palais Royal, bis jetzt noch nicht bezahlt und hat sich der Letztere wegen seiner Forderung von 200,000 Frcs. an die französische Regierung gewandt und deren Hilfe zur Erlangung des Kaufgeldes beansprucht.

— Der Graf von Paris hat sich, wie gerüchtweise verlautet, nach Frohsdorf begeben, um dem Grafen von Chambord einen Besuch abzustatten. — Thiers wird am Montag nach der Schweiz abreisen.

Belgien.

Brüssel, 1. August. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, durch welchen das Milizgesetz abgeändert wird, mit 54 gegen 37 Stimmen angenommen. Ein Mitglied der Kammer enthielt sich der Abstimmung. (W. T.)

England.

London, 31. Juni. Das religiöse Fieber Frankreichs hat auf England ansteckend gewirkt. Unter Anführung des Herzogs von Norfolk zieht eine Wallfahrer-Colonne mit dem besonderen Segen des Erzbischofs Manning versehen nach Paray-le-Monial, um dem sacré coeur ihre Devotion zu bezeugen. — Mit einem praktischeren Objecte beschäftigen sich gegenwärtig die Republikaner Englands, mit der Erhöhung des Jahresgehaltes des Herzogs von Edinburg, gegen welche sie Protest einlegen. Am 3. d. M. soll im Hydepark unter dem Vorsitz von Bradlaugh ein Meeting verhandelt werden, welches sich mit der oben bezeichneten Frage beschäftigen wird.

Rußland.

Warschau. In der Generalversammlung der Actionäre der Warschau-Terespol'schen Eisenbahn machte der Präsident die Mittheilung, daß im Laufe dieses Jahres von den Ingenieuren der Eisenbahnverwaltung folgende neue Linien vermessen seien: 1) von Praga (der Vorstadt Warschaus) durch die Festung Nowo-Georgiewsk bis nach der Stadt Mlawa. 2) Von Praga durch die Festung Iwangorod und Lublin bis Tomaschew, unweit der Grenze Galizien, 3) von der Stadt Lukow im Gouvernement Siedlec bis Lublin, endlich 4) von Lukow bis Iwangorod. Die Projecte dieser neuen Eisenbahnlinien seien bereits nach Petersburg an das Ministerium für Communicationen befördert worden und zwar mit der genauen Angabe der Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft der Warschau-Terespol'schen Eisenbahn den Bau obgenannter Linien übernehmen könne. Die Versammlung der Actionäre beauftragte hierauf den Verwaltungsrath der Gesellschaft, die Regierung zu ersuchen, ihr den kleinen Zweig der Eisenbahn zwischen Brest-Litewsk und dem kleinen Terespol, der von der Regierung auf eigene Kosten erbaut, die Fortsetzung der Warschau-Terespolschen Bahn bildet, käuflich zu überlassen und zu gleicher Zeit um die Genehmigung der Regierung einzukommen, in der Stadt Brest-Litewsk einen Central-Vorsaal für alle hier zusammenlaufenden Eisenbahnlinien zu erbauen. (N. B.-Z.)

Amerika.

Newyork, 30. Juli. Der König der Sandwichinseln und seine Minister haben mit den Vereinigten Staaten einen Vertrag abgeschlossen, in welchem den Letzteren der Pearlriver-Hafen abgetreten wird. — Die Mexicaner haben eine Verstärkung von 6000 Mann nach Rio Grande zum Schutze der Grenze abgesandt.

Danzig, den 2. August

* Der Jahresbericht des Vorsteher-Amts der Danziger Kaufmannschaft bestätigt, daß die Vorlage für die Concessionirung der Eisenbahn von Mlawka über Mlawa nach Warschau, nachdem sie die maßgebenden Instanzen einschließlich des großen Eisenbahn-Comité's in St. Petersburg glücklich passirt, die Kaiserliche Sanction erhalten hat und daß die Ausgabe der Concession und die Inangriffnahme des Baues unmittelbar bevorsteht. „Wenn vorher Danzig" — fügt der Bericht dieser Mittheilung hinzu — „bei dem Ausbau des ostdeutsch-polnischen Eisenbahnnetzes sehr kümmerlich berücksichtigt, wenn es dann durch den Bau der Thorn-Insterburger Bahn sogar von einer Ablenkung der Jahrhunderte alten Verkehrsbeziehungen mit seinem nächsten Hinterlande, der Provinz Preußen selbst, ernsthaft genug bedroht worden ist, und wenn aus dieser gesammten Gestaltung des Eisenbahnwesens ein unaufhaltsamer Niedergang unseres Handels wohl zu befürchten schien — so eröffnen sich neuerdings für die künftige Gestaltung unserer Verkehrsverhältnisse sehr weite und vortheilhafte Aussichten. Ein theilweiser Verlust unseres provinziellen Bezugs- und Absatzgebietes durch den Bau der Thorn-Insterburger Bahn ist im Hinblick auf die im Bau begriffene Eisenbahn Marienburg-Dt.-Eylau-Mlawka, deren Fertigstellung planmäßig in wenigen Jahren zu erwarten steht, nicht ferner zu befürchten, vielmehr erscheint eine umfangreiche Erweiterung unserer Verkehrsbeziehungen, der Gewinn neuer Bezugsquellen für unsern Ausfuhrhandel, namentlich aber neuer Absatzgebiet für unsern Seeimport über die Grenzen der Provinz Polen hinaus bis nach Ungarn und Galizien um so zweifelloser, als nicht nur die Weiterführung der Marienburg-Mlawkaer Bahn bis nach Warschau, sondern auch deren weitere Fortsetzung nach Lublin und Kowel zum Anschluß an das große russische Eisenbahnnetz für gesichert gehalten werden darf. Wenn dann die unverkennbare Absicht der russischen Staatsregierung, aus dem starren Prohibitivsystem allmälig in die Bahnen rationeller Handelspolitik hinüberzulenken, den Verkehr zwischen Deutschland und Rußland mehr und mehr von den hemmenden Fesseln loslöst, so wird hoffentlich unsere Kaufmannschaft Unternehmungsgeist und Thatkraft genug beweisen, um diese günstigeren Verhältnisse für Danzigs Handel, Gewerbe und Schifffahrt in vollem Maße zu verwerthen." Im Anschluß an den letzten Satz des Berichts möchten wir den Wunsch aussprechen, daß die Vertretungen der Kaufmannschaften der östlichen Provinzen in nächster Zeit die Forderungen speziell angeben und formuliren, welche in Bezug auf die russische Handelspolitik zu stellen sind. Bekanntlich hat der Herr Reichskanzler in der Sitzung des Reichstages vom 9. Juni eine solche „Vertiefung in das Detail" ausdrücklich für zweckmäßig erklärt. Solche sachkundige Erörterungen des Details würden sowohl der deutschen, als auch der russischen Regierung von Nutzen sein, und die auf Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrages gerichteten Bestrebungen wesentlich fördern.

* Bis gestern sind im Ganzen 16 Cholera-Erkrankungen im Stadtbezirke angemeldet. Zugang bis heute 4, zusammen 20 Erkrankungen, wovon 19 Sterbefälle.

* In einer an uns gerichteten Zuschrift wird geklagt, daß die Züge auf der pommer'schen Bahn gewöhnlich verspäten. Namentlich erleide der um 9 Uhr Vormittag Zoppot passirende Zug, der sehr stark von dort aus benutzt werde, durch das Rangiren der Wagen einen Aufenthalt, den man im vorigen Sommer durch Stationirung einer Rangirmaschine in Zoppot zu vermeiden gewußt habe. Ferner will der Einsender bemerkt haben, daß die zwei Damencoupés in jedem Wagen der Localzüge zu viel seien, da sie oft leer gingen, während die Herren genöthigt wären, die Oberetage zu besteigen.

K. Behufs Bildung eines „Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins" hat gestern Vormittag eine Versammlung von Delegirten, welche von verschiedenen Kreis- und Lokal-Lehrervereinen Westpreußens hierher deputirt worden waren, stattgefunden. Außer 19 Delegirten war noch eine größere Anzahl anderer Lehrer, darunter einer aus der Provinz Posen, erschienen. Letztere durften zwar an den Debatten, welche übrigens sehr lebhaft geführt wurden, theilnehmen, waren aber von der Abstimmung der gefaßten Beschlüsse selbstverständlich ausgeschlossen. — Die Versammlung eröffnete Hr. Opitz von hier mit einer kurzen, angemessenen Begrüßung und Ansprache an die Versammelten. Nachdem von den Delegirten die Gründung des „Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins" ausdrücklich erklärt worden war, erfolgte die Berathung und Feststellung des Statuts. Zum Vereins-Organ erklärte die Versammlung einstimmig die „Lehrerzeitung für die Provinz Preußen" herausgegeben von Ch. Kosanke zu Elbing, bestimmte aber gleichzeitig, daß wichtige Standes- und Vereinsangelegenheiten auch durch größere politische Zeitungen verbreitet werden sollen. Zum Vorstande des Provinzial-Vereins wurden für die nächsten drei Jahre folgende Herren gewählt: als Vorsitzender: Opitz-Danzig, als dessen Stellvertreter: Dröse-Ziegellack, als Schriftführer: Bohl-Ohra, als dessen Stellvertreter: Stolz-Danzig, als Kassirer: Butschkow-Danzig. Der „Westpreußische Provinzial-Lehrerverein" schließt sich dem Preußischen Landeslehrerverein zu Berlin an. Als Delegirte für die General-Versammlung dieses Vereins wurden die Herren Opitz und Dröse bestimmt. — Nachmittags machten die Theilnehmer eine gemeinschaftliche Fahrt nach Zoppot.

— Den Grundbesitzern wurden früher bei Hagelschäden Nachlässe an der Klassensteuer bewilligt. Da jetzt zahlreiche Versicherungs-Gesellschaften den Grundbesitzern Gelegenheit bieten, dergleichen Verluste von sich abzuwälzen, so werden nur noch ganz ausnahmsweise fortan Nachlässe an der Klassensteuer gewährt werden.

* Der Schiffsverkehr auf der Mottlau unterhalb der Aschbrücke wird wegen Versenkung eines Haupt-Gasrohrs von heute ab auf unbestimmte Zeit gesperrt bleiben.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde das Dienstmädchen H. verhaftet, weil sie ohne Wissen ihrer Herrschaft auf deren Namen Krämerwaaren entnommen und solche für sich verbraucht hat. — Der Schneidergeselle H. wurde gestern deshalb verhaftet, weil er die Arretirung eines Hausknechts durch einen Schutzmann zu verhindern suchte. — Gestern gegen Abend rissen zwei ca. 8 Jahre alte Jungen 4 Paar Strümpfe mit der Eisenstange, an welcher sie befestigt waren, von der Thüre eines Ladens auf der Langenbrücke ab, und entliefen damit. Sie wurden verfolgt, konnten jedoch nicht ergriffen werden. — Ein Hausknecht hat seinem Brodherrn, einem Bäckermeister 10 ℛ, die er für geliefertes Brod eingezogen hatte, unterschlagen und ist entlaufen.

Dirschau, 2. Aug. Das Wasser in der Weichsel hat augenblicklich einen so tiefen Standpunkt, wie es seit mindestens 9 Jahren nicht der Fall gewesen. Die Brückenpfeiler, auch der, welcher mitten im Strom steht, lassen ihre Pfahl- und Steinumhüllung auf dem Grunde sehen, und werden jetzt die Ausbesserungen, wo sie nöthig, daran vorgenommen. — Auf unserem Bahnhofe wird tüchtig gearbeitet; zunächst schreitet die Ueberdachung des Perrons auf der „Danziger Seite" rasch voran; diese Seite wird übrigens nach der Eröffnung der Linie Dirschau-Schneidemühl der Hauptstrang und deshalb werden auch am Hauptgebäude an dieser Seite allerlei Erweiterungen vorgenommen; auch wird die Post ihr eigenes Gebäude erhalten und aus dem Bahnhofsgebäude verlegt werden, um der Bahnverwaltung Platz zu machen. Nach der Eröffnung jener Strecke werden hier täglich 32 Personenzüge passiren. (E. Kr.)

Marienwerder, 1. Juli. Die „Ostb." schreibt: „Es stellt sich bei der neuen Reorganisation unserer Justizverfassung heraus, daß die Anzahl der Richterstellen nicht nur nicht vermindert, sondern noch vermehrt werden muß. Das Prinzip, welches bei derselben festgehalten wird, möglichste Auflösung der Collegialgerichte und Creirung von zahlreichen Einzelrichterstellen, soll diese Erhöhung der Richterzahl erfordern. Wie wir ferner erfahren, wird aller Wahrscheinlichkeit nach Marienwerder nicht der Sitz eines größeren Collegiums erster Instanz, eines sogenannten Landgerichtes, werden. In dem bisherigen Departement Marienwerder, d. h. in ganz Preußen sollen nur 4 Landgerichte errichtet werden: in Danzig, Elbing, Thorn und Flatow. Ein fünftes ist eventuell in Aussicht genommen und schwankt die Wahl zwischen Graudenz und Conitz. Auch sind wir in Gefahr unser Appellationsgericht zu verlieren, da die Errichtung nur eines Appellationsgerichtes, und zwar in Königsberg, für die gesammte Provinz Preußen in Aussicht genommen ist."

* Die Kreisrichter Messerschmidt in Deutsch-Crone, Schulenburg in Graudenz, Taureck in Elbing, Plehn in Thorn, Brüggemann in Flatow und Splett in Culm sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt; dem Rechtsanwalt und Notar Braner in Deutsch-Crone ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

Graudenz, 1. August. [Vom Manöver.] Die Schießversuche sind am Montag Nachmittag zur Ausführung gelangt. Es wurde mit großer Präcision geschossen, und wenn auch der Stand eines Zuschauers bei den Geschützen nicht zu den größten Annehmlichkeiten gehört, da das fortdauernde Donnern der Geschütze auf ein friedlich besaitetes Trommelfell anhaltend nachtönende Einwirkungen zurückläßt, so entschädigte uns doch am nächsten Morgen ein Besuch der Batterien westlich Neudorf, der Schluchten an der Weichsel und der Sappentête am Parskener Weg hinreichend für dieses Ohrenopfer, da die durch das Feuer hervorgebrachten Wirkungen einen in der That sehenswerthen Anblick darbieten. Da draußen in den Batterien waren Geschütze demontirt und viele der Bedienungsmannschaften, d. h. hölzerne Scheiben, durch Granitsplitter und Shrapnellkugeln getroffen; Bomben fanden sich auf unseren Wegen auf allen Punkten der Parskener

---

geworden ist. Ihre Erlasse, ihre Maßnahmen, ihre Publicationen, nun gar ihre amtlichen Cataloge waren dilettantische Schülerarbeiten, deren Autoren Niemand kennt, die alle ausfließen und gedeckt werden von der unfehlbaren Generalhoheit des Baron Schwarz.

So ist um so mehr ein Wunder zu nennen, was unter solchen Umständen geleistet und geworden ist. Wien und Oesterreich haben um der Sache willen die unverantwortliche Art des Ausstellungsdespoten nicht beachtet, alle Kräfte, die schließlich doch herbeigezogen werden mußten, haben sich beeifert, nicht nur ihr Bestes beizutragen zum Gelingen des Ganzen, sondern auch die Fehler und Mißgriffe nach Möglichkeit zu repariren, welche der selbstherrliche Dilettant und seine Erwählten begangen. Bei der Presse Wiens besonders mag Baron Schwarz sich bedanken; wenn sie auch in dem etwas kleinstädtischen Uebereifer Reclame zu machen, die noch nie dagewesenen Wunder des Praters auszuposaunen, jedes böse Lüftchen, jeden schelen Blick von ihrem Lieblingskinde in ärgerlich hofmeisterndem Tone (eine hiesige Zeitung ertheilte noch vor Kurzem fast an jedem Morgen ihren auswärtigen Collegen Censuren über ihr Wohl- oder Uebelverhalten gegenüber der Ausstellung) abzuwehren, wenn sie auch mit diesem Empressement etwas zu viel gethan und dadurch der Sache mitunter weniger gut als beabsichtigt gedient hat, so war sie doch von Beginn der ersten Vorbereitungen an eifrig bemüht, das Unternehmen zu fördern, Interesse dafür zu erwecken. Aber es wäre unbillig, hier das Verdienst des Herrn von Schwarz selbst nicht anzuerkennen. Sein Eifer, seine Energie, seine rücksichtslose Thatkraft haben Unglaubliches geleistet. Grade Eigenschaften, wie er sie besaß, Fehler und Vorzüge, gehörten dazu, um allen Schwierigkeiten unerschrocken gegenüber zu treten, sachliche Hindernisse zu mißachten, an sich selbst und sein Werk unwandelbar zu glauben, auch wenn oft Fachmänner und Laien die Köpfe schüttelten, die Flinte ins Korn werfen wollten. Auf Geld und Oekonomie durfte es da freilich nicht ankommen, und Herr v. Schwarz dachte denn doch nicht so gering von Oesterreich und der geldbewilligenden Volksvertretung, daß sie die paar Millionen ernstlich kritisiren würden, mit denen er um sich warf, um auf seine Art zum Ziele zu gelangen. So kam es nicht selten vor, daß größere Arbeiten, für einen bestimmten Preis in Accord gegeben, kurz vor dem vereinbarten Termine ihrer Fertigstellung noch kaum begonnen waren. Wurde dann der Entrepreneur gemahnt, diesen Termin dennoch einzuhalten, so begehrte er das Doppelte und Dreifache der accordirten Summe, um dies möglich zu machen, und erhielt sie. Siebzehn Millionen waren ausgegeben, noch lange ehe Alles vollendet worden; was das ganze Werk im Anlagecapital kostet, das ist heute wohl noch kaum zu sagen. Aber man gab und bewilligte gern, denn der Baron genoß das Vertrauen, welches er in sich selbst setzte, allgemein im höchsten Maße, er verkündete mit absoluter Sicherheit, daß im Mai Alles vollendet sein und dann der goldene Regen über Wien und Oesterreich strömen, daß mindestens täglich 50,000 Besucher, darunter die Hälfte Fremde, die Kosten direct und indirect heimzahlen würden, und Jeder glaubte dem Wundermanne, der bereits so Erstaunliches möglich gemacht hatte. „Der Schwarz" war damals der populärste Mann in Wien, hätte er verkündet, Sonne, Mond und Sterne vom Himmel zu holen und im Prater aufzustellen, man würde ihm geglaubt haben.

So überzeugt von der Zauberkraft seines Weltwunders, kehrte er sich nicht an frühere Erfahrungssätze, nicht an die Rathschläge und Mahnungen, welche die ruhigen, kaltblütigen Freunde des Unternehmens, welche besonders die Presse gab. Wien sollte eben etwas Besonderes, Unvergleichliches bieten, das dürfe man nicht für ein Lumpengeld, für einen Franken oder Schilling zeigen, dafür wäre der Gulden noch ein billiger Preis. So wurden die Entrées gegen London und Paris verdoppelt und verdreifacht, wurde anfangs jedes Bemühen, für Studenten, Polytechniker Lehrer und Schüler, Beamte und Arbeiter Vergünstigungen zu erhalten, abgewiesen. Die 50,000 waren dem Baron einmal gewiß, sobald er die Pforten öffnete, für das arme, arbeitende Volk hatte er seine Herrlichkeiten nicht aufgebaut. Je mehr die Ausstellung in ein bestimmtes, sichtbares Verhältniß zur Außenwelt, zum Publikum trat, desto fühlbarer wurde die absolute, Niemandem verantwortliche Herrschaft des Generaldirectors. Wir erinnern nur an längst Bekanntes. Die Jurors wurden nicht als Vertrauensmänner der Berufsgenossen zu ihren Preisrichterämtern erwählt, sondern meistentheils von oben herab, von einer unbekannten Instanz ernannt, bei der Raumvertheilung im Industriepalast und in der Kunsthalle war nicht die Stärke der Anmeldungen, sondern Gunst und Vorliebe bestimmend. Die Franzosen hatten das Herz des Barons, der lange unter diesem liebenswürdigen Volke gelebt, zumeist gewonnen. Der Streit um die Raumvertheilung in der Kunsthalle, in der man ihnen eine volle Hälfte des Ganzen zur Verfügung gestellt haben soll, wurde erst dann nach Recht und Billigkeit entschieden, als München energisch erklärte, alle Anmeldungen zurückzuziehen, falls der deutschen Malerei nicht gleicher Raum gewährt werde. Die deutsche Commission aber scheint weniger Entschiedenheit, weniger Eifer für das Interesse der von ihr vertretenen Aussteller an den Tag gelegt zu haben, als die deutschen Künstler. Im Industriepalast gewährte der Generaldirector nahezu die Hälfte der einen großen Hauptgalerie, also die allerbesten Plätze, den Franzosen, ein Viertel bekamen die Engländer, auf dem letzten Viertel mußten Deutschland, Belgien, Holland und Italien sich einrichten. Und doch hatte das deutsche Reich quantitativ mehr, reicher, vielseitiger ausgestellt, als alle diese Staaten zusammengenommen. Es mußte eben, da Herr v. Schwarz es aus dem Hauptpalast verdrängte, auf eigene Hand hinterwärts fünf große Hallen erbauen und in gründlichem Wirrwarr zusammenpacken, was auf so abgelegener Stelle ohnedies selten besehen wird. (Schluß folgt.)

Schluchten. Eine Truppe, welche in besagten Schluchten hätte Aufstellung nehmen müssen, hätte nur mit deutscher Ausdauer darin aushalten können; doch möchte es uns scheinen, daß diese Truppe noch lieber einen Sturm auf die starken unversehrten Mauern der Festung unternommen hätte, als sich dort, ohne die Hand zu rühren, niederstrecken zu lassen. Am Mittwoch Nachmittag wurden die Schießversuche fortgesetzt, und zwar galt es an diesem Abende der Abschlußmauer des Contregardengrabens an der Weichsel. Von zwei Geschützen, welche unterhalb der Unter-Damm-Schanze auf einem Stoppelfelde hinter dem Weichseldamm standen, wurde indirect, d. h. ohne daß man von den Geschützen aus das Ziel sehen konnte, gegen die oben angeführte Mauer mit scharf geladenen Granaten geschossen. Sehr bald konnte man mit einem guten Fernglas die Wirkung der Geschosse in jener Mauer bemerken und ein Besuch der Mauer nach Beendigung des Schießens zeigte uns, daß die wenigen Schüsse die Mauer derartig geöffnet hatten, daß in aller Bequemlichkeit einzelne Leute die Bresche passiren konnten. Die etwa 60 Meter hinter der Mauer gelegene Caponière von der Contregarde zeigte ebenfalls einige Spuren der Geschosse; es boten überhaupt die einzelnen Treffer einen neuen Beweis für die Trefflichkeit unserer Artillerie, zumal wenn man berücksichtigt, daß das Schießen auf eine noch bewohnte, und zwar von Mitbürgern bewohnte Festung einige Befangenheit beim Richten der Geschütze hervorrufen konnte. (G.)

Thorn, 1. August. Wie man hört, ist in den höchsten Verwaltungs-Kreisen zu Berlin die Frage aufgeworfen und in weitere Erwägung gezogen, ob es nicht aus Gründen der Landes-Sanitäts-Polizei angemessen wäre, den theils aus dem russischen, theils aus dem österreichischen Polen mit Traften und Gallern stromabwärts kommenden Flößern den Eintritt in das Gebiet des deutschen Reiches resp. des preußischen Staates ganz zu verweisen, da durch diese schlecht genährte, schlecht bekleidete Menschenrace, die dabei in gleichfalls schlechten, mit unreiner Luft erfüllten, der Lüftung oft kaum fähigen Hütten wohnt, nicht blos die Cholera, sondern auch andere unter ihnen epidemische Krankheiten, namentlich Typhus und Pocken, in das deutsche Land eingeschleppt worden. Die „Th. Ztg." macht vorläufig nur darauf aufmerksam, daß der Transport von Holz und Getreide auf Flößen und Gallern, die zur Zeit von russischen und polnischen Flößern bedient werden, wenn an Stelle dieser von der Grenze an Angehörige des deutschen Reiches gemiethet werden müßten, den Besitzern und Führern der Traften 2c. viel größere Kosten und Umstände machen, also den Holz- und Getreide-Handel erheblich belasten würden.

Königsberg, 2. August. Der Holzhandel mit Rußland und dem hiesigen Orte erweitert sich mit jedem Jahre mehr, während er sonst ausschließlich mit Memel betrieben wurde. Auch jetzt sahen wir jüngst bei einer Wasserfahrt von Tilsit hierher zahlreiche Holztriften sich gegen Königsberg bewegen. Die Triften werden von den polnischen Flößern bis Lappienen geschafft, von da ab übernimmt ihre Spedition hierher der dortige Kaufmann Hr. Wilke.

Zuschrift an die Redaction.

Seitdem der Garten der Actien-Brauereigesellschaft in Klein-Hammer dem Publikum eröffnet, wird derselbe recht zahlreich besucht. Für die Fahrten der Droschken dorthin existirt aber bis jetzt noch keine bestimmte Taxe, und obgleich die Entfernung von der Stadt nach jenem Etablissement geringer ist, als die nach Jäschkenthal, für deren Zurücklegung im Droschkentarif 12½ Sgr normirt sind, weigern sich die Droschkenkutscher, unter 20 Sgr nach Klein-Hammer zu fahren. Es wäre wünschenswerth, daß eine Preisbestimmung auch für diese Tour von der betreffenden Behörde festgestellt würde, um nicht der Willkür der Kutscher anheimzufallen. -n-

Vermischtes.

Ober-Peilau. (Schles.) Unter der verlockenden Ankündigung: „das Wunder des lebenden und sprechenden Kopfes", gab hier der Mechaniker Schorrer aus Münsterberg Vorstellungen. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Kopf nicht ein mechanisches Kunstwerk ist, wofür er ausgegeben, sondern einem lebenden Mädchen angehört, das in furchtbarster Weise dabei gequält worden ist. Eine polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß ein Schneidermeister, der angeblich dafür eine Nähmaschine erhalten, am 13. Mai d. J. dem Schorrer seine 13jährige Tochter überlassen hat. Seit jenem Tage hatte das Mädchen täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends in dem 2 Fuß hohen und 1½ Fuß langen dreieckigen Kasten, welcher einen Tisch mit drei Beinen vorstellt und an zwei Seiten mit Spiegelscheiben bekleidet ist, gekniet und den Kopf durch ein rundes Loch der Tischplatte durchgesteckt, alsdann nach Schorrers Commando gesungen, gesprochen, geraucht und Schnaps getrunken. Damit nun kein Mensch ein Mädchen bei Schorrer sehen sollte, mußte das Kind den ganzen Tag bei verschlossener Thür in dem zu diesem Zwecke dienenden Locale verbringen und sich vor jedes Menschen Auge verbergen. Sobald Schorrer nach einer anderen Ortschaft kam, wurde das Mädchen, in Tücher gehüllt, aus dem Wagen in ein Local getragen und ebenso verhüllt bei der Abfahrt wieder fort transportirt. Da nun hier eine Freiheitsentziehung und Gesundheitsschädigung vorliegt, so sind die weiteren Vorstellungen inhibirt und eine Untersuchung eingeleitet.

Wien, 31. Juli. Gestern sind nach dem offiziellen Bericht innerhalb der Linien Wiens 19 Personen an der Cholera erkrankt und 13 gestorben, in den Lazarethen sind 18 aufgenommen und 4 gestorben. — Hugo Wigand, der Chef der bekannten Leipziger Buchhändler-Firma Otto Wigand, seit drei Tagen zum Besuche der Weltausstellung hier anwesend, ist vorgestern an der Cholera gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 1. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos. Weizen auf Termine fester, Roggen auf Termine besser. Weizen pr August 126 Pfd. 1000 Kilo 221 Br., 220 Gd., pr August-September 126 Pfd. 221 Br., 220 Gd., pr Sept.-Octbr. 126 Pfd. 231½ Br., 230½ Gd., pr October-Nov. 126 Pfd. 232 Br., 231 Gd., — Roggen pr August 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd., pr August-September 162 Br., 161 Gd., pr September-October 163 Br., 162 Gd., pr October-November 164 Br., 163 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl matt, loco 66 Br., pr October pr 200 Pfd. 65, pr Mai 1874 66½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100% pr August 52, pr September-October 51½, pr November-December 49, pr April-Mai 48. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,25 Br., 14,00 Gd., pr August 14,00 Gd., pr September-December 15,15 Gd. — Wetter: Schwül.

Bremen, 1. August. Petroleum flau, Standard white loco 15 Mk. 35 Pf.

Amsterdam, 1. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr October 351. — Roggen loco ruhig, pr October 196½, pr März 202½. — Raps pr October 371 fl. — Rüböl loco 36½, pr Herbst 37, pr Mai 38¾. — Wetter: Schön.

Wien, 1. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 67,60, Silberrente 73,00, 1854er Loose 92,00, Bankactien 970,00, Nordbahn 205,00, Creditactien 220,50, Franzosen 332,00, Galizier 220,50, Kaschau-Oderberger 152,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 202,00, do. Lit. B. 153,00, London 111,20 Hamburg 54,70, Paris 43,50, Frankfurt 94,00, Amsterdam 92,25, Böhm. Westbahn —, Creditloose 161,50, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 185,50, 1864er Loose 130,20, Unionbank 132,00, Anglo-Austria 169,50, Austro-türkische 40,00, Napoleons 8,89, Ducaten 5,27, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 82,75, Preuß. Banknoten 1,66½. — Recht lebhafter Verkehr bei steigenden Coursen.

London, 1. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Ital. Rente 59 9/16. Lombarden 16 11/16. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 97⅜. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51 11/16. 6% Türken de 1869 64½. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr 1882 93 1/16. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24⅜. Hamburg 3 Monat 20,48. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11,42. Paris 25,82. Petersburg 31⅜. — In die Bank flossen heute 285,000 Pfd. Sterl.

London, 1. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Hafer eher williger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,300, Gerste 3300, Hafer 92,150 Qrtrs. — Wetter: Regen.

Liverpool, 31. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5½, good midding Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6⅜, new fair Oomra 6½, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. — Upland neue Ernte nicht unter good ordinary October-Novbr.-Verschiffung 8 13/16 d. — Fest.

Liverpool, 1. August. (Getreidemarkt.) Weizen, weichend. Mehl stetig. Mais 3 d. höher.

Paris, 1. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,50. Anleihe de 1871 89,75 coup. dét. Anleihe de 1872 91,65. Ital. 5% Rente 60,65. Italienische Tab.-Actien 755,00. Franzosen (gest.) 760,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien —. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,75. Türken de 1869 334,50. Türkenloose 152,00. — Fest.

Paris, 1. August. Productenmarkt. Rüböl weichend, pr August 87,00, pr Sept.-Dezember 90,25. pr Januar-April 91,00. — Mehl pr August 78,00, pr September-Dezember 75,75, pr Januar-April 74,75. — Spiritus pr August 64,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen steigend, amerikanischer 23. Hafer unv., Petersburger 20⅞. Gerste behpt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38¾ bez., 38½ Br., pr September 39 Br., pr October-Dezember 40¾ bez., 40½ Br., pr September-Dezember 40 bez., 40¾ Br. — Weichend.

New-York, 31. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds de 1885 119⅞, do. neue 5% fundirte 116⅞ Bonds de 1865 119, Eriebahn 60, Central Pacific 100½, Illinois 107, Baumwolle 21, Mehl 6 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 17½, do. in Philadelphia —, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 15⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000 Pfd. geschäftslos,

fein glasig u. weiß	127-133 Pfd.	Thlr. 89-95 Br.	bezahlte Preise unbekannt.
hochbunt	128-130 Pfd.	„ 89 93 „	
hellbunt	125-127 Pfd.	„ 88 92 „	
bunt	125-127 Pfd.	„ 87-90 „	
roth	128-130 Pfd.	„ 84 86 „	
ordinair	110-121 Pfd.	„ 70 82 „	

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt pr August 87 Thlr. Br., pr September-October 80½ Thlr. Gd., pr October-November 79 Thlr. Br., April-Mai 77½ Thlr. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000 Pfd. unverändert, 120 Pfd. alt 51⅜ Thlr.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr.

Auf Lieferung pr Sept.-October 51½ Thlr. Br., 50½ Thlr. Gd., pr April-Mai 50½ Thlr. Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 Pfd. weiße Koch- 44½ Thlr. bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 Pfd. matter, 84—86½ Thlr., pr September-October inländ. 89½ Thlr., bez., 90 Thlr. Br. Regulirungspreis 86 Thlr.

Raps loco pr Tonne von 2000 Pfd. 85½—88 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Gd., 6. 20⅜ gem. Amsterdam kurz 140⅛ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅛ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅜ Gd., 4% do. do. 92 Br., 4½% do. do. 99⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 2. August

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 80 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51 Br. Lombarden 111⅞ bez. Franzosen 200½ bez.

Danzig, 2. August.

Getreide-Börse. Wetter: Warm, Wind: West.

Weizen loco ohne Geschäft, nur 28 Tonnen bunt 126 Pfd. sind zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft worden. Termine theurer gehalten, ohne Umsatz, 126 Thlr. bunt August 87 Thlr. Brief, August-September 85 Thlr. Brief, 84 Thlr. Geld, September-October 81½ Thlr. Br., 80½ Thlr. Geld, October-November 78 Thlr. Brief, April-Mai 77½ Thlr. Brief. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 87 Thlr. Gekündigt wurden 87 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 25 Tonnen wurden verkauft. 120 Pfd. alter polnischer mit 51⅜ Thlr. pr Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. 120 Pfd. September-October 51 Thlr. Br., 50½ Thlr. Geld, April-Mai 49½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120 Pfd. 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr. Gekündigt wurde Nichts. — Gerste loco ohne Geschäft. — Erbsen loco Futter- zu 44½ Thlr. pr Tonne verkauft. — Rübsen loco in entschieden matterer Stimmung; nach Qualität 84, 85, 86, 86½ Thlr., letztere Preise für feinste Waare bezahlt; die Zufuhr war mäßig. Termine unverändert. September October inländischer zu 89½ Thlr. verkauft. Regulirungspreis 86 Thlr. Gekündigt wurden 150 Tonnen.

Danzig, 1. August 1873.

S [Wochenbericht.] Das Wetter war den Erntearbeiten äußerst günstig und hat der mitunter gefallene Regen dieselben kaum aufgehalten, ist dagegen den Kartoffel- und Knollen-Gewächsen von großem Vortheil gewesen. Im Auslande waren die Witterungs-Verhältnisse sehr verschieden, doch hat sich noch nirgends eine Besorgniß für die Ernte gezeigt, die eine Lebhaftigkeit im Getreide-Geschäft zur Folge haben konnte. An unserem Markte beschränkte sich der Umsatz in Weizen auf die Deckung der eigenen Consumtion, und waren die geringen Ausstellungen ausreichend für den schwachen Begehr. Für während der Woche umgesetzte ca 275 Tonnen wurden letzte Preise zugestanden und bezahlt für bunt 125, 127 Pfd. 87, 87½ Thlr., hellbunt 129/130 Pfd. 88½ Thlr., hochbunt glasig 129 Pfd. 90½ Thlr. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 87, 88, 87 Thlr. Auf Lieferung pr Juli 86⅞, 86⅞, 86½, 88 Thlr., pr September-October 80 Thlr., pr October-November 78, 78½, 78⅜ Thlr., pr April-Mai 76½ Thlr.

Von Roggen hatten wir heute aus allernächster Nähe die erste frische Zufuhr am Markte, die in Qualität sehr schön ausfiel und 128/9 Pfd. wog; der dafür zugestandene Preis wurde nicht bekannt. Von Seiten der Consumtion war die Nachfrage nach Roggen in dieser Woche stärker und haben Preise bei einem Umsatz von ca. 630 Tonnen eine Steigerung von 1—1½ Thlr. pr Tonne erfahren. Bezahlt wurde 121 Pfd. 56 Thlr., alter 120, 121 Pfd. 54, 54½ Thlr., alter polnischer 120, 122 Pfd. 51½, 53⅞ Thlr. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 51½, 52, 53 Thlr., inländischer 53, 53½, 54½ Thlr. Auf Lieferung pr Juli 120 Pfd. 50½ Thlr., September-October 49, 49½, 50 Thlr. — Die Zufuhren von Rübsen waren zu Anfange der Woche recht reichlich und hatten einen Preisdruck zur Folge; in den letzten Tagen nahm das Angebot ab und befestigte sich der Markt und wurde trockene Waare nach Qualität mit 85, 86 Thlr., extra fein 86½ Thlr. pr Tonne bezahlt. Regulirungspreis 86 Thlr. Auf Lieferung pr September-October 89, 89½ Thlr., pr Octbr.-November 90, 88⅜, 88½ Thlr. bezahlt. — Raps nach Qualität 85½—87 Thlr., feinster 87½ Thlr. bezahlt. — Futtererbsen 44 Thlr. verkauft. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 20,000 Liter ein, die zur Anmeldung auf frühere Verschlüsse benutzt wurden.

Productenmärkte.

Elbing, 1. Aug. (Altpr. Ztg.) [C. R. Waas Nachf.] Die Zufuhren von Getreide beschränkten sich in den letzten Tagen auf einige Pöstchen von frischem Roggen, durchschnittlich von noch nicht recht trockener Qualität. Sämmtliche Partien gingen zu sehr guten Preisen in die Hände von Consumenten über. Die Stimmung für sämmtliche Getreidegattungen ist sonst unverändert fest anzunehmen, dagegen bleibt es mit Oelsaaten recht flau. Spiritus ohne Umsatz. Bezahlt ist pro 1000 Kilogr. Roggen frisch, 110, 117, 124 Pfd. Thlr. 50, 55, 61⅜, alt 122 Pfd. Thlr. 57½. — Hafer nach Qualität Thlr. 42⅜ bis 48. — Rübsen nach Qualität Thlr. 78 7/10 bis 81. — Raps nach Qualität Thlr. 78 7/10 bis 81½.

Stettin, 1. August. (Ostl.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000 Pfd. loco gelber 70 — 92 Thlr., pr August 85½, 86 Thlr. bez. 85⅞ Thlr. Br., August-September 85, 85¼ Thlr. bez., 85 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 79½, ¾ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 78¼, ½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., Frühjahr 78½—78 Thlr. bez. — Roggen etwas matter, pr 2000 Pfd. loco 54—59 Thlr., russischer 51—54 Thlr., pr August und August-September 52½, 52, 52¼ Thlr. bez., September-October 53, 52⅜, ½ Thlr. bez. u. Gd. Octbr.-Novbr. 53, 52⅜ Thlr. bez., 52⅞ Thlr. Br. u. Gd. Frühjahr 53½ Thlr. bez. — Sommergetreide ohne Handel. — Winterrübsen pr 2000 Pfd. loco inländ. 83—85 Thlr. bez., Ungar. 81—84 Thlr. bez., September-October 88⅜, ½, ¼ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, pr 200 Pfd. loco 21 Thlr. Br., August, August-September 19⅞ Thlr. Br., Sept.-Oct. 19 7/12, ½ Thlr. bez. u. Gd., October-November 19⅞ Thlr. Br., April-Mai 20½ Thlr. bez. — Kohlraps loco Ungar. 80 — 87 Thlr. bez., — Spiritus ruhiger pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21⅞ Thlr. bez., August 21 1/12 Thlr. Br. u. Gd., August-Septbr. 21⅙, 1/12, 1/24 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 19⅞, ¾, ⅞ Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gd., October-Novbr. 18⅞ Thlr. Br. und Gd. November-December 18⅝ Thlr. Br., Frühjahr 18⅞ Thlr. Br. u. Gd. — Angemeldet: 9000 Ctr. Roggen 500 Faß Petroleum. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 85⅞ Thlr., Roggen 52⅛ Thlr., Rüböl 19⅞ Thlr., Spiritus 21 1/12 Thlr.

Berlin, 1. Aug. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—100 Thlr. nach Qualität gefordert, pr August 81½—83⅜ Thlr. bz., pr September-October 81⅜—82⅜ Thlr. bz., pr October-November 81—½—¼ Thlr. bz., pr December 80½—81½—81 Thlr. bz., pr April-Mai 80½—81 Thlr. bz., jeder Farbe 79½—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 53—62 Thlr. nach Qualität gefordert, pr August 53⅞—54—53⅞ Thlr. bz., pr September-October 54⅝—⅞—¾ Thlr. bz. u. B., pr October-November 54½—55 Thlr. bz., pr December 54½—55 Thlr. bz., pr April-Mai 54⅝—55½ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 48—59 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr., Futterwaare 48—52 Thlr. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Netto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11¼ Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Netto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 8⅝—8 Thlr., pr August 8 Thlr. 10—11½ Sgr bz., pr August-September 8 Thlr. 7—6½ Sgr bz., pr Septbr.-October 8 Thlr. 3—4 Sgr bz., pr October-November 8 Thlr. 2 Sgr bz., pr November-December 8 Thlr. 1½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco 19½ Thlr., pr August 19 7/12—⅝ Thlr. bz., pr August-September do., pr September-October 19 17/24—⅝ Thlr. bz., pr October-November 19⅞—⅞ Thlr. bz., pr Novbr.-December 20 Thlr. bz., pr April-Mai 21½—¼ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. 25⅞ Thlr. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm loco 11 Thlr., pr August 10⅞—19/24 Thlr., pr August-September do., pr September-October do., pr October-November 10½ Thlr. — Spiritus pr 100 Kilo à 100% loco ohne Faß 22 Thlr. 17—21 Sgr bz., pr August-September 21 Thlr. 23—22 Sgr bz., pr September-October 20 Thlr. 2—9 Sgr bz., pr October-November 19 Thlr. 6—12 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. August. Wind: SW.

Gesegelt: Meislahn, Concordia, Leith, Holz.

Den 2. August. Wind: W.

Angekommen: Puister, Industrie, Stettin, Gypssteine. — Emmelkamp, Hermine, Stettin, Kalksteine. — Lotzow, Maria, Stettin, Gypssteine. — Gallas, Emmy, Stolpmünde, Ballast. — Stephan, Daring, Wick, Heringe. — Haugland, Oernen, Newyork, Petroleum. — Burmeister, Maria, Kiel, Ballast. — Levertzen, Stavanger, Stavanger, Heringe. — Pettersen, Pröven, Helsingör, Ballast. — Behm, Friede, Arcona, Kreide. — Wentzel, Witch, Grangemouth, Kohlen. — Albertsen, Als, Carlshamn, Steine.

Gesegelt: Wright, Maggie u. Helen, Hartlepool, Holz.

Ankommend: 2 Schooner, 2 Logger, 1 Tjalk, 1 Sloop.

Thorn, 1. August. — Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Redmann, Dauben u. Jd, faconn. Eisen, Harz. — Szymanski, dies., Kesseleisen, faconn. Eisen.

Von Danzig nach Wloclawek: L. Haase, C. Ch. Mix, Steinkohlen.

Stromab:

Hornung, Fajans, Biniew, Danzig, 1 Kahn, 320 Stück Eisenbahnschwellen.

Wolff, Glass, Warschau, do., 1 Kahn, 973 Ctr. Weizen.

Reinhold, Mayer, Wloclawek, Graudenz, 1 Kahn, 120 Cubm. Brennholz.

Reinhold, Reinhold, Wyszogrod, do., 1 Kahn, 166⅜ Cubm. Brennholz.

Stapel, Meyer, do. do., 1 Kahn, 136⅜ Cubm. Brennh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	336,90	2[illegible],4	W., frisch, bez. mit Regen.
2	8	336,11	15,4	NW., frisch, hell u. wolkig.
	12	336,44	18,0	NW., heftig, hell u. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 1. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅝
Freiwillige Anl.	4½	—
St. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97⅛
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	89⅞
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	91½
do. do.	4½	99
do. do.	5	104
do. neue	4	90
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94⅝
Bad. Präm.-Anl.	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	111¼
[illegible]	—	Berl.

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51¼
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	87½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	94¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	112
do. Loose v. 1860	5	—
do. Loose v. 1864	—	86⅝
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¼
Ungarische Loose	—	51⅛
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	95⅜
do. do. Anl. 1859	3	66¼
do. do. Anl. 1862	5	94⅞
do. do. von 1870	5	96¼
do. do. von 1871	5	94⅞
do. do. von 1872	5	95¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¾
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	91⅜
do. Präm.-A. 1864	5	130¼
do. do. v. 1866	5	131¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	—
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	75⅞
do. do. do. do.	5	75⅜
do. Liquidat.-Br.	4	64⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	98
do. Anl. p. 1885	6	99¼
do. 5% Anl.	5	96⅞
Italienische Rente	5	59⅞
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	89¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77⅛
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	Brl.
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	Berl.

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37½	—
Altona-Kiel	4	116⅛	7¼
Bergisch-Märk.	4	111⅞	6
Berlin-Anhalt	4	174	17
Berlin-Görlitz	4	106¼	3½
do. St.-Pr.	5	105¼	5
Berlin-Hamburg	4	222	12
Berlin. Nordbahn	5	43⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	125	8
Berlin-Stettin	4	152¼	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅞	7½
Köln-Minden	4	147½	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42	—
do. St.-Pr.	6	84	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50¾	0
do. St.-Pr.	5	70	5
Hannov.-Altenbek	5	68	5
do. St. Pr.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	47½	0
do. St.-Pr.	5	74⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	131¼	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	253¾	14
† do. Lit. B.	4	96¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	68¾	4
do. St.-Pr.	5	61½	0
Oberlausitzer	5	88	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	158¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42⅛	0
do. St.-Pr.	5	65¾	0
[illegible]	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	124¾	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123¼	6 1/15
Rheinische	4	142½	9⅜
Rhein-Nahe	4	34¼	0
† Stargard-Posen	4½	99⅞	4½
Thüringer	4	130¼	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100	6¼
Baltische Eisenb.	3	53⅛	—
† Böhm. Westb.	5	102¼	5
Brest-Grajewo	5	33	5
Brest-Kiew	5	—	5
† Elisab.-Westb.	5	98	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99½	7
Gotthardbahn	6	101⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	69	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	70⅝	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187½	11
Lüttich-Limburg	4	24⅝	—
Mainz-Ludwigsh.	4	156	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	200¼	10
† do. Nordwestb.	5	121¼	5
do. B. junge	5	—	5
† Reichenb. Pardb.	4½	85⅝	4½
Rumänische Bahn	5	40⅞	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	95	—
Südösterr. Lomb.	4	111⅛	4
Schweiz. Uniond.	4	22¼	0
do. Westb.	4	40¾	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96¾	7
Warschau-Wien	5	82¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	83¼
† Kronpr.-Rud.-B.	5	85¼
Lundb.-Grußbach	5	67
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302
† Südöst.-B. Lomb.	3	247¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅜
† Oester. Nordwestb.	5	92
do. do. B. Elbethal	5	79¾
† Ungar. Nordostb.	5	68⅞
† Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	67
† Charko.-Azow ril.	5	96¼
† Kursk-Charkow	5	96⅝
† Kursk-Kiew	5	96¼
† Mosco-Rjäsan	5	98⅞
† Mosco-Smolensk	5	96⅝
Rybinsk-Bologoye	5	79¾
† Rjäsan-Kozlow	5	97
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	88	14
Berl. Bankverein	5	109½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	94	7
Berl. Handels-G.	4	138¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	43	0
B. Prd.- u. Hand.-B.	4	59	2,07
Bresl. Discontob.	4	87	10
Bresl. Wechslerbk.	4	69	12
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	5	81	10
Danzig. Bankver.	4	77	8⅜
Danziger Privatb.	4	113¾	7
Darmst. Bank	4	164¼	15
do. Zettelb.	4	102½	7
Deutsche Genoss.-B.	4	129	10⅔
Deutsche Bank	4	91	8
Deutsche Unionbk.	4	80	9½
Disc.-Command.	4	210	27
Gew.-Bk. Schuster	4	99	10
Inter. Handelsges.	4	84¼	14
Königsb. Ver.-B.	4	86⅜	8
Meining. Creditb.	4	121½	12
Norddeutsche Bank	4	144	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	132¼	18⅔
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	179¾	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	102	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	59	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	123¼	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	147	—
Schles. Bankverein	4	129	14
Stett. Vereinsbank	4	76	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	109	19
Bauverein Passage	6	64	6
Berl. Centralstraße	5	65½	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		91	8
Westend-C.-Anth.	5	101	17
Baltischer Lloyd	5	56½	0
Elbing. Eisend.-F.		93	10
Königsbg. Vulkan		70½	8⅜

Wechsel-Cours v. 31. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅛
do.	2 Mon	5	139⅛
Hamburg	Kurz	6	—
London	3 Mon	5	6.20⅜
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79¾
do.	2 Mon	5½	79¼
Wien	8 Tag.	5	89⅝
Petersburg	3 Wch.	5½	89
do.	3 Mon	5½	88⅜
Warschau	8 Tag.	6	80⅝
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	109½
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	—
Imperials	5. 15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅞
Russische Banknoten	80¾

Wir wurden heute Nachmittag 3 Uhr durch die Geburt eines Jungen erfreut.
Neumühl bei Jablonowo, den 31. Juli 1873.
4312) Conrad und Frau.

Heute Vormittags 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Blankenburg** mit Gottes gnädiger Hilfe von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Dies zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Berent, den 1. August 1873.
4313) **Schaper**, Pfarrer.

Heute Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 2. August 1873.
E. Ullerich und Frau.

Nachdem mehrfach Meinungsverschiedenheiten darüber vorgekommen sind, ob die Herren Sachverständigen im Getreide-Terminhandel bei ihrer Entscheidung über die strittige Lieferbarkeit gekündigter Partien in denjenigen Fällen, in welchen die Lieferbarkeit vom letzten Empfänger unter Angabe specieller Qualitätsmängel bestritten ist, sich auf die Prüfung dieser behaupteten Qualitätsmängel zu beschränken oder ob sie auch darüber hinaus die Lieferbarkeit im Allgemeinen zu prüfen und demgemäß eventuell auch aus anderen als den vom letzten Empfänger angegebenen Qualitätsmängeln die betreffende Partie für unkontraktlich zu erklären haben, wird zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens und nach Anhörung der Herren Sachverständigen hiermit bestimmt, daß die **Prüfung und Entscheidung der Sachverständigen sich auf die Lieferbarkeit der refusirten Partien im Allgemeinen und nicht bloß auf diejenigen Qualitätsmängel zu erstrecken hat, welche Seitens des letzten Empfängers besonders namhaft gemacht sind und daß deshalb auch das Vorhandensein anderer als der im Refus genannten Qualitätsmängel die Nichtlieferbarkeit einer gekündigten Partie begründen kann.**
Danzig, den 30. Juli 1873.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht. (4311

Bekanntmachung.
Die Postfuhrentreprise in **Rosenberg** W/Pr. soll vom 1. November ab, anderweitig vergeben werden.
Zum Betriebe des Postfuhrgeschäftes sind sechszehn Pferde, eine 4sitzige und eine 6sitzige Beichaise, ein Packwagen und zwei Extrapostchaisen erforderlich.
Gegenwärtig wird für ein jedes der zu unterhaltenden 16 Pferde ein Ertrag von p. p. 320 Rℓ jährlich erzielt.
Die speciellen Bedingungen, unter denen die Postfuhrentreprise vergeben wird, können im Büreau der hiesigen Ober-Postdirection und bei der Postverwaltung in Rosenberg W/Pr. eingesehen werden. Offerten sind bis zum 14. August cr. der Ober-Postdirection einzureichen.
Danzig, den 31. Juli 1873.
Der Kaiserl. Ober-Post-Director.
J. V.
Lebius. (4283



Die Dampfbootfahrt am 3. August cr. von Danzig nach Tiegenhof und Elbing fällt aus.
H. Bober.

Eduard Husen jr.
Häkerthor 35,
empfiehlt sein Lager von **Gummiplatten** in allen Stärken mit 1 und 2 Einlagen, **Gummiketten**, **Gummischläuche** zu Wasserleitungen, 2fachen Druck aushaltend, 3/4 und 1" weit, **Hanfschläuche, Gartenspritzen mit Wasserverbreiter, Bier- u. Wein-Abfüllschläuche** 1. Qualität zu den billigsten Preisen. (4297

Dominiks-Anzeige.
Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit einem
großen Lager von Schuhen
in allen Größen und allen nur denkbaren Sorten in Zeug und Leder, **nur eigenes Fabrikat**, hier zum Dominik eingetroffen bin, welches ich den geehrten Herrschaften unter Garantie der Güte und zu civilen Preisen empfehle.
Für Wiederverkäufer bedeutender Rabatt.
Achtungsvoll
W. Schrader.
Damen-Schuh-Fabrik in Tilsit.
Mein Stand ist vis-a-vis dem Zeughause, zu erkennen an der blauen Firma „**W. Schrader aus Tilsit.**" (4285

Für Mediciner!
Im Verlage von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse 55, zu beziehen:
Duchek, Prof. Dr. A., **Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie.** I. Band. 3. Liefg. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.
Friedberg, Prof. Dr. H., **Ueber die Geltendmachung der öffentlichen Gesundheitspflege.** gr. 8. Preis 10 Sgr.
Hersing, Dr. Fr., **Compendium der Augenheilkunde.** 8. geh. Preis 2 Thlr 20 Sgr.
Krafft-Ebling, Prof. Dr. von, **Die zweifelhaften Geisteszustände vor dem Civilrichter** für Aerzte und Juristen. 8. geh. Preis 15 Sgr.
Müller, Dr. F. W., **Die venerischen Krankheiten im Alterthum.** Quellenmässige Erörterungen zur Geschichte der Syphilis. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Niemeyer, Dr. P., **Medicinische Abhandlungen.** II. Bändchen enthaltend: 1. Grundzüge einer Radicalcur der einfachen Lungenschwindsucht. 2. Zur Lehre von der Percussion und Auscultation. Mit 14 Zeichnungen in Holzschnitt. 8. geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.
Ravoth, Dr. Fr., **Herniologische und klinisch-chirurgische Erfahrungen und Beobachtungen.** 8. geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.
Sims, Dr. **Marion., Klinik der Gebärmutter-Chirurgie** mit besonderer Berücksichtigung der Behandlung der Sterilität. Deutsch herausgegeben von Dr. H. Beigel. 3. Aufl. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
— Dr. **Marion., Ueber Ovariotomie.** Deutsch von Dr. H. Beigel. Director des Maria-Theresia-Frauen-Hospitals in Wien. Mit Holzschnitten. 8. geh. Pr. 1 Thlr.
Vogel, Prof. Dr. A., **Lehrbuch der Kinderkrankheiten.** 6. Aufl. gr. 8. geh. Preis 3 Thlr. 15 Sgr. (4257

Der Cravatten- u. Handschuh-Fabrikant
J. F. Bolle aus Berlin
macht hiermit dem verehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß derselbe auch in diesem Jahre mit seinem Fabrikat, als: Cravatten, Shlipse, fertige Wäsche, Gummiträger, ferner: Handschuhe in Waschleder, Glacé, Seide und Zwirn, Kinder-Handschuhe 2c. hier eingetroffen ist, und ersucht, das ihm früher so reich bewiesene Wohlwollen ihm auch in diesem Jahre zu Theil werden zu lassen. Der Verkauf ist zu billigen Preisen.
Der Stand ist in den Langen Buden, vom hohen Thore die erste. (4270

Eine Partie diesjähriger Saison-Stoffe
empfehle zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
4120) **W. Jantzen.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
zum 1. October d. J. verkaufe ich zu alten noch billigen **Einkaufspreisen** und darunter den größten Theil meines **Porzellan-, Steingut- und Glaswaarenlagers, Petroleum-Tisch- und Hängelampen,** Puppenköpfe, Blumenvasen, Spielzeugservice, Kurzwaaren 2c.
4130) **Wilh. Sanio.**

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2
vis-à-vis der Börse,
empfiehlt:
alle Gattungen Polstermöbel 2c. zu billigsten festen Preisen, starke Sophas zu 20, 21, 22 Rℓ.
Da die Gegenstände in meinen Werkstätten verfertigt werden, leiste ich Garantie für die Güte des Materials, der Arbeit und der billigsten Preise.
Solide einfache Möbel vorräthig, als: Wiener Stühle à Stück 2 Rℓ., Kleiderspinde, Sophatische, Bettstellen, Spiegel, Federmatratzen zu 8½ u. 9 Rℓ. Küchenspinde 2c.
☞ Eine Partie **feine mahagoni und nußbaumne Büffets** u. Speisetafeln, fest u. sauber gearbeitet, sind wieder in meiner eigenen Möbel-Tischlerei fertig geworden und stellen sich im Verhältniß zu den Berliner Preisen erheblich billiger.
Kleine und ganz große Pfeiler- und Sopha-Spiegel in Holz- und Goldrahmen sind in bedeutender Auswahl vorhanden.
Otto Jantzen, (4286
vormals: H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Die Pianoforte-Fabrik
von
HUGO SIEGEL,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 118.
empfiehlt ihre Fabrikate in **Pianino's** nach den neuesten bewährtesten Verbesserungen in grösster Auswahl, verschiedenster Form und Ausstattung.
Desgl. ausgezeichnet gute **Flügel** vom grössten **Concert-** bis zum kleinsten **Stutzflügel** hinab unter Garantie und billigster Preisnotirung. (4239



Die Nähmaschinen-Fabrik
Jopengasse 57 von **Jopengasse 57**
Reinhold Kowalsky
empfiehlt ihr großes Lager von vorzüglichen Wheeler-Wilson- und Singer-**Familien-Nähmaschinen**, sowie für Handwerker: Leipziger Säulen-, Circular-Elastic-, Singer-Cylinder- u. Grover & Baker-Nähmaschinen. Sämmtliche Maschinen sind solide gearbeitet und empfehle selbe unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel halte auf Lager. Reparaturen werden stets schnell und gut ausgeführt.



Seegré's Restaurant
empfiehlt seine auf's Eleganteste neu renovirten Salons allen Reisenden, sowie den hiesigen Gästen zur gefälligen Benutzung, hält stets vorräthig: fremde Biere auf Eis, feine Weine aller Marken, Speisen à la carte zu jeder Zeit und sonstige Getränke in bekannter Güte. Ein hochfeines französisches Billard, sowie ein gutes Pianino steht den verehrten Gästen zur Disposition. Bedienung freundlich und prompt. (4278



Fischer, Kaufleute, Händler!
welche gegen Casse **frische, marinirte, geräucherte Fische, Wild, Geflügel, Gänseartikel, Fleischwaaren 2c.** in beliebigen Posten regelmäßig an ein Berliner Engros-Geschäft liefern wollen, werden um ihre **Adr. unter** No. 4002 in der Expedition d. Ztg. gebeten.

Getreidesäcke
größte Auswahl billigst.
N. T. Angerer, Danzig.

Ein brauchbarer **Schmied,** verheirathet oder unverheirathet findet Stellung vom Martini d. J. auf Dalwin bei Hohenstein.

Gänzlicher
Ausverkauf
des Gold- und Silberwaarenlagers bei H. Meyer, Juwelier, Goldschmiedegasse 29, zu herabgesetzten Preisen.
Das Ladenlokal ist bereits vermiethet.

Petroleum-Koch-Apparate
neuester Construction unter Fabrikpreisen empfiehlt
Wilh. Sanio.

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese,
Englische Biscuits
von Huntley & Palmers in London,
sowie
Dessert- u. Chocolad.-Confekte
in eleganter Ausstattung
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4316

Musik-Unterricht.
Mehrfachen Aufforderungen zu genügen, beabsichtige ich zum Herbst allwöchentlich einen Abend dem Streichquartett zu widmen.
Geübtere Spieler, (Violine, Viole und Violincello) welche gesonnen sind, sich im Quartettspiel zu üben und mehr auszubilden, werden ersucht, sich bald möglichst zur näheren Verabredung bei Unterzeichnetem zu melden. Gleichzeitig empfehle ich mich Klavierspielern zur Uebung resp. Unterricht im Zusammenspiel der Sonate, Trios 2c.
Hundegasse 119. **Friedrich Laade.**

Ein recht gutes **Pianino** steht Heiligegeistgasse No. 15 sofort zu vermiethen. (4317

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Fliegenwasser, Wanzentinktur, Insektenpulver 2c.
J. Dreyling, K. app. Kammerj., Tischlerg. 31.

Für mein Confections- u. Modewaar.-Geschäft suche einen Lehrling.
S. Baum.

Seebad Westerplatte
sind für die zweite Saison, auch wochweise mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen. (4302

Restauration u. Kegelbahn Langgarten 86.
Heute und alle Tage bestes hiesiges Lagerbier und fremde Biere auf Eis. Sonstige Getränke nach Belieben warm und kalt. Bedienung neu. **E. Bruder.**

Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 3. August, Fahrt nach Neustadt, Abfahrt vom Bahnhofe vor dem Hohen Thor 7 Uhr 5 Min. Morgens, Abfahrt von Neustadt gegen 7 Uhr Abends.
Fremde dürfen von Mitgliedern in die Gesellschaft eingeführt werden.
Die Betheiligung der Damen ist gewünscht. (4232
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 4. August cr., präcise 8½ Uhr, Ballotage. Diverse Mittheilungen.
Der Vorstand.

Bremer Rathskeller.
Heute wie folgende Abende großes Concert, ausgeführt von der beliebten Damen-Gesellschaft Ludwig aus Böhmen. Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute sowie jeden Abend **Vorstellung** und **Concert** der beliebten Gesellschaft de la Garde. Während der Dominikszeit täglich **große Festvorstellungen** unter Mitwirkung neu engagirter Mitglieder. Näheres die Anschlagezettel.
Hierzu ladet ergebenst ein
4295) **F. Hallmann.**

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damen-Gesellschaft **Schlosser.**
Anfang 8½ Uhr.
4308) **F. Buchardt.**
NB. Sämmtliche fremden Biere auf Eis. Weine, div. Getränke vorzüglich, Speisen à la carte. (4308

Restaurant Sanssouci-Halle,
Halbengasse 4 neben der Steiff'schen Brauerei, ladet das geehrte Publikum ganz ergebenst ein, hiesige und fremde Biere kalt und vorzüglich schön. Abends musikalische Unterhaltung bei freiem Entree. Bedienung elegant.
4299) **H. Kopp.**

Haase's
weiß und gelb übergestrichene
Concert-Halle
3. Damm 2,
Concert u. theatral. Vorstellung.
Zur Aufführung kommt u. A.:
1) Der nächtliche Maler, oder: Wat sagste nanu? 2) Der exmittirte Gastwirth und der Gründer?? Große Zauberposse in mehreren Auftritten. Das Stück spielt in einem Keller des 19. Jahrhunderts. Entree wie gewöhnlich, von 9 Uhr 1 Achthalber.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten
Neugarten No. 1.
Montag, den 4. August:
Drittes Garten- und Musikfest
im festlich geschmückten Garten.
Doppel-Concert
ausgef. v. d. Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Abends bei brillanter Illumination durch 800 Lampen in allen Farben, 200 Lampions in allen Schattirungen und Malereien
Großer Kinder-Fackelzug
durch den ganzen Garten, ausgeführt von 50 Kindern unter 24 Jahren.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree 5 Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie in der Verlags- und Musikalien-Handlung des Herrn **Kohlke,** Langgasse 74, zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
H. Buchholz. Fr. Keil.

☞ Heute ☜
erstes Debüt der weit berühmten Cancaneuse in den untern Salons des Hotel garni. Decoration orientalisch. (4315

Etablissement Bischofshöhe.
Heute Abend musikalische Unterhaltungen einer beliebten Kapelle unter Leitung des Violin-Virtuosen Herrn Nagel. (4310

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 3. August, sowie Dienstag und Donnerstag:
CONCERT.
Sonntag Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
4274) **F. Keil.**

Seebad Westerplatte.
Morgen Sonntag, Früh-Concert, bestehend aus Horn-Quartett ohne Entree. (4303

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 3. Aug., Nachmittags 4 Uhr.
CONCERT.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets, 6 Stück zu 10 Sgr., sind bei Herrn **Gotzmann,** Ecke der Scharrmachergasse, Herrn **Flemming** am Dampfboot-Anlegeplatz und in der Badebilletbude auf der Westerplatte bis zum Beginn des Concerts zu haben.
4321) **A. Neumann.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 3. August, Nachmitt. 4½ Uhr:
Concert.
Entree 5 Sgr. **Kinder 1** Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rℓ., sind in der Conditorei des Hrn. Grentzenberg, Langenmarkt, und bei Hrn. Johannes im Kurhause zu haben. (4320
H. Buchholz.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 3. August **Letztes Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Pohlmann.**
Erstes Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebrüder Gertiny und Gesellschaft. U. A.: Erlauben Sie, Madame! Lustspiel. **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel. **Gasthaus-Abenteuer.** Posse. **Der Kapellmeister von Venedig.** Singspiel. **Außerordentliche Sturzabfälle am Trapèze double. Der fliegende Mensch auf dem 5 Fuß breiten Steh-Trapèze. Die japanesische Leiter. Das fünffache Trapèze,** das Großartigste im Gebiete der Luft-Gymnastik, ausgeführt von den Damen Annitta und Paula, sowie den Herren Charles, William u. Angely Gertiny.

Am 31. Juli Nachmittags ist auf der Strecke von Danzig nach Tiefensee ein Gummi-Regenrock verloren. Finder wird gebeten gegen Belohnung denselben abzugeben Pfefferstadt No. 28, 1 Tr. rechts. (4271

Der Commis Herr Otto Hahn
ist seit dem 1. August nicht mehr in meinem Geschäft thätig. **L. O. Kaemmerer,**
4245) Brauerei Pfefferstadt 20.

So unendlich meine Liebe, so schwach Dein Glaube!
O möchte Deine Kälte nicht die Hoffnung m. rauben!
4267) ———t.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.